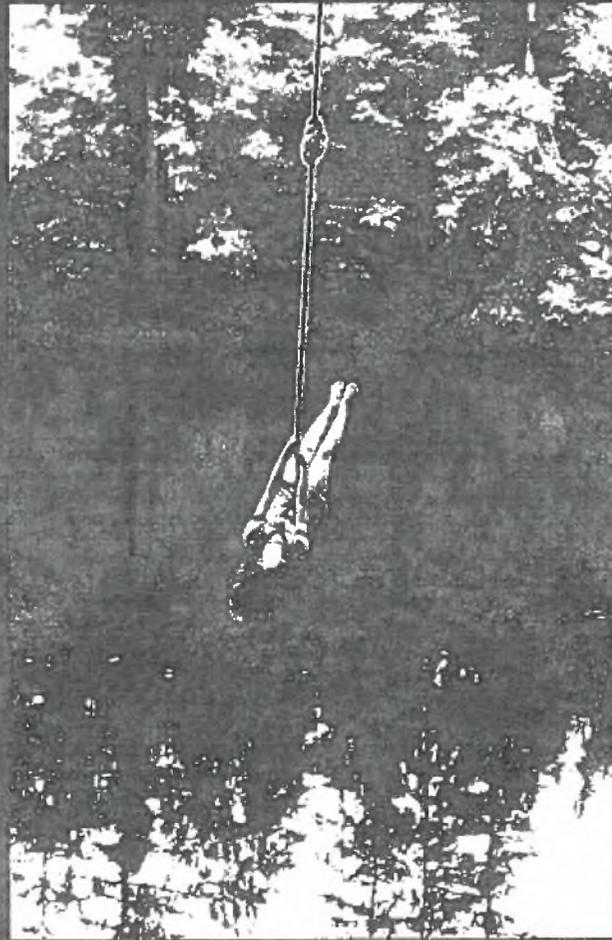


Judith Hermann

SOMMERHAUS, SPÄTER



Knud Holst

TYSKFORLAGET

Judith Hermann 1998

Sommerhaus, senere

- Stein fand das Haus im Winter. Er rief mich irgendwann in den ersten Dezembertagen an und sagte: »Hallo«, und schwieg. Ich schwieg auch. Er sagte: »Hier ist Stein«, ich sagte: »Ich weiß«, er sagte: »Wie geht's denn«, ich sagte: »Warum rufst du an«, er sagte: »Ich hab's gefunden«, ich fragte ver-
- 5 ständnislos: »Was hast du gefunden?« und er antwortete gereizt: »Das Haus! Ich hab das Haus gefunden.«
- Haus. Ich erinnerte mich. Stein und sein Gerede von dem
- 10 Haus, raus aus Berlin, Landhaus, Herrenhaus, Gutshaus, Linden davor, Kastanien dahinter, Himmel darüber, See märkisch, drei Morgen Land mindestens, Karten ausgebreitet, markiert, Wochen in der Gegend rumgefahren, suchend. Wenn er dann zurückkam, sah er komisch aus, und die ande-
- 15 ren sagten: »Was erzählt der bloß. Das wird doch nie was.« Ich vergaß das, wenn ich Stein nicht sah. Wie ich auch ihn vergaß.
- Ich zündete mir mechanisch eine Zigarette an, wie immer,
- 20 wenn Stein irgendwie auftrat und mir also wenig einfel. Ich sagte zögernd: »Stein? Hast du's gekauft?« und er schrie: »Ja!«, und dann fiel ihm der Hörer aus der Hand. Ich hatte ihn noch nie schreien gehört. Und dann war er wieder dran und schrie weiter, schrie: »Du *mußt* es dir ansehen, es ist unglaublich, es
- 25 ist großartig, es ist toll!« Ich fragte nicht, wieso gerade ich mir das ansehen sollte. Ich hörte zu, obwohl er dann lange nichts mehr sagte.
- »Was machst du gerade?« fragte er schließlich, es klang geradezu obszön, und seine Stimme zitterte ein wenig.
- 30 »Nichts«, sagte ich. »Ich sitze so rum und lese Zeitung.« - »Ich hol dich ab. In zehn Minuten«, sagte Stein und legte auf.
- Fünf Minuten später war er da, nahm den Daumen auch dann noch nicht von der Klingel, als ich ihm schon lange ge-
- 35 öffnet hatte. Ich sagte: »Stein, das nervt. Hör auf zu klingeln«, ich wollte sagen: Stein, es ist saukalt draußen, ich habe keine Lust, mit dir rauszufahren, verschwinde. Stein hörte auf zu klingeln, legte den Kopf schief, wollte was sagen, sagte
- gereizt (*her*) oppe på mærkerne
Gerede *n.* snak
Landhaus *n.* *er* hus på landet
Herrenhaus *n.* *er* hovedbygning til en herregård
Gutshaus *n.* *er* hovedbygning til et gods
märkisch fra Mark Brandenburg (se gloser s. 36)
Morgen *m.* - gl. flademål: morgen (½-1 td. land)
Gegend *f.* (om)egn
komisch underlig
aufreten* (*her*) gøre sin entré
einfallen* finde på noget at sige
zögernd tøvende, usikkert
dran (*her*) i røret
großartig (*her*) fantastisk
toll vanvittig
geradezu direkte
obszön sjofel
zittern skælve
Daumen *m.* - tommelfinger
(einen) nerven gå (én) på nerve
saukalt hundekoldt

- nichts. Ich zog mich an. Wir fuhren los, sein Taxi roch nach Zigaretten, ich kurbelte das Fenster herunter und hielt mein Gesicht in die kalte Luft.
- 5 Die Beziehung zu Stein, wie die anderen das nannten, lag damals schon zwei Jahre zurück. Sie hatte nicht lange angedauert und vor allem aus gemeinsamen Fahrten mit seinem Taxi bestanden. Ich hatte ihn in seinem Taxi kennengelernt. Er hatte mich zu einem Fest gefahren und auf der Autobahn
- 10 eine Trans-AM-Kassette in den Rekorder geschoben, als wir da waren, sagte ich, das Fest sei jetzt doch woanders, und wir fuhren weiter, und irgendwann schaltete er die Uhr ab. Er kam mit zu mir. Er stellte seine Plastiktüten in meinen Flur und blieb drei Wochen lang. Stein hatte nie eine eigene
- 15 Wohnung besessen, er zog mit diesen Tüten durch die Stadt und schlief mal hier und mal da, und wenn er nichts fand, schlief er in seinem Taxi. Er war nicht das, was man sich unter einem Obdachlosen vorstellt. Er war sauber, gut angezogen, nie verwahrlost, er hatte Geld, weil er arbeitete, er hatte eben
- 20 keine eigene Wohnung, vielleicht wollte er keine.
- In den drei Wochen, in denen Stein bei mir lebte, fuhren wir mit seinem Taxi durch die Stadt. Das erste Mal über die Frankfurter Allee, bis zu ihrem Ende und wieder zurück, wir
- 25 hörten Massive Attack und rauchten und fuhren die Frankfurter Allee wohl eine Stunde lang rauf und runter, bis Stein sagte: »Versteht du's?«
- Mein Kopf war völlig leer, ich fühlte mich ausgehöhlt und in einem seltsamen Schwebezustand, die Straße vor uns war
- 30 breit und naß vom Regen, die Scheibenwischer schoben sich über die Windschutzscheibe, vor - zurück. Die Stalin-Bauten zu beiden Seiten der Straße waren riesig und fremd und schön. Die Stadt war nicht mehr die Stadt, die ich kannte, sie war autark und menschenleer, Stein sagte: »Wie ein ausgestorbener Riesentier«, ich sagte, ich würde ihn verstehen, ich hatte aufgehört zu denken.
- 35 Danach fuhren wir fast immer mit dem Taxi herum. Stein hatte für jede Strecke eine andere Musik, Ween für die Landstraßen, David Bowie für die Innenstadt, Bach für die Alleen, Trans-AM nur für die Autobahn. Wir fuhren fast immer Autobahn. Als der erste Schnee fiel, stieg Stein an
- riechen* nach lugte af
herunterkurbeln rulle ned
Trans-AM amerikansk rockband (danner 1996, indie rock)
die Uhr abschalten (*her*) slå taxamettet fra
Plastiktüte *f.* plasticpos
Flur *m.* -e entré
besitzen* have, eje
unter (*her*) ved
Obdachlose(r) *adj.* hjemløs
gut angezogen velklædt
verwahrlost (*her*) forsumpet
Frankfurter Allee hovedfærdselsåre mod øst fra centrum i Berlin (øst)
Massive Attack engelsk triphop band fra Bristol (bandet har en lavmælt-indtrængende stil, bløde melodiske elementer)
ausgehöhlt (*her*) afkræfret
Schwebezustand *m. sg.* svævende tilstand
Scheibenwischer *m.* - vinduesvisker
sich schieben* glide langsomt
Windschutzscheibe *f.* vindspejl
Stalin-Bauten *pl.* stalinbyggeri. Overdimensionerede boligblokke, der minder om sovjetisk arkitektur
riesig kolossal
autark (*her*) autonom
ich würde ihn verstehen (*dakket direkte tale*) jeg kom nok til at forstå ham
Ween amerikansk alternativ pop-rockband fra Pennsylvania, danner 1984

jedem Rastplatz aus dem Auto, rannte auf den verschneiten Acker und vollführte dort langsame und konzentrierte Tae-kwondo-Bewegungen, bis ich lachend und wütend schrie, er solle zurückkommen, ich wolle weiterfahren, mir sei kalt.

Irgendwann hatte ich genug. Ich packte ihm seine drei Plastiktüten zusammen und sagte, es sei Zeit, daß er sich eine neue Bleibe suche. Er bedankte sich und ging. Er zog zu Christiane, die unter mir wohnte, dann zu Anna, zu Henriette, zu Falk, dann zu den anderen. Er vögelte sie alle, das ließ sich nicht vermeiden, er war ziemlich schön, Fassbinder hätte seine helle Freude an ihm gehabt. Er war dabei. Und auch nicht. Er gehörte nicht dazu, aber aus irgendeinem Grund blieb er. Er saß Modell in Falks Atelier, legte Kabel auf Annas Konzerten, hörte Heinzes Lesungen im Roten Salon. Er applaudierte im Theater, wenn wir applaudierten, trank, wenn wir tranken, nahm Drogen, wenn wir sie nahmen. Er war auf den Festen dabei, und wenn wir rausfahren, sommers, in die schäbigen, schiefen, kleinen Landhäuschen, die sie bald alle hatten, und auf deren morschen Zäunen »Berliner raus!« geschmiert war, kam er mit. Und ab und an nahm ihn einer von uns mit ins Bett, und ab und an sah einer zu.

Ich nicht. Ich wiederholte nicht. Ich kann sagen - es war nicht meine Art. Ich konnte mich auch nicht erinnern, wie das, wie also Sex mit Stein gewesen war.

Wir saßen mit ihm da rum, in den Gärten und Häusern von Leuten, mit denen wir nichts zu tun hatten. Arbeiter hatten da gelebt, Kleinbauern, Hobbygärtner, die uns haßten und die wir haßten. Den Einheimischen gingen wir aus dem Weg, schon an sie zu denken machte alles kaputt. Es paßte nicht. Wir klauten ihnen das »Unter-uns-Sein«, entstellten die Dörfer, Felder und noch den Himmel, das kriegten sie mit, an der Art und Weise, wie wir da umhergingen im Easy-Rider-Schritt, die abgebrannten Jointstummel in die Blumenrabatten ihrer Vorgärten schnippten, uns anstießen, echauffiert. Aber wir wollten da sein, trotz allem. In den Häusern rissen wir die Tapete runter, entfernten Plaste und Elaste, Stein machte das; wir saßen im Garten, tranken Wein, guckten blöde auf Baumgruppe in Mückenschwarm und

verschneit tilsneet
vollführen udføre

Tae-kwondo taekwondo
(koreansk kampsport)

Bleibe *f.* opholdssted
vögeln bolle

Fassbinder (1946-1982),
berømt tysk filminstruktør,
homoseksuel

hell (*her*) stor
roter Salon *m.* -s "Volksbüh-
nes" røde salon, hvor tradi-
tionen fra DDR-tiden med
oplæsninger (*Lesung f.*)
videreføres

Droge *f.* stof, narkotika
schäbig nedslidt
morsch frønnet

Zaun *m.* -e plankeværk
schmieren smøre

Einheimische(r) *adj.* lokal
(indbygger)

aus dem Weg gehen* +D
undgå

klauen fratage
das „Unter-uns-sein“ "her-
hos-os-følelse"

entstellen forvrænge
mitkriegen lægge mærke til
Easy-Rider-Schritt *m.* -e easy
rider-gang

Jointstummel *m.* - jointskod
schnippen knipse

sich anstoßen* puffe til hin-
anden

echauffiert (*her*) blussende
Plaste *pl.* (DDR) plastic(stoffer)

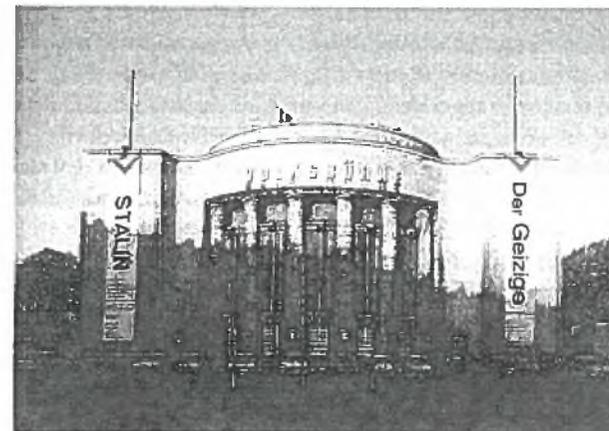
Elaste *pl.* (DDR) elastiske
stoffer (bl.a. af gummi)

blöde (*her*) dumt

Mückenschwarm *m.* -e mygges-
sværm

redeten über Castorf und Heiner Müller und Wawerzineks letzten Absturz in der Volksbühne. Wenn Stein genug gearbeitet hatte, setzte er sich zu uns. Zu sagen hatte er nichts. Wir nahmen LSD, Stein nahm es auch. Toddi taumelte ins Abendlicht, faselte bei jeder Berührung etwas von »Blau«, Stein lächelte übertrieben heiter und schwieg. Er bekam ihn nicht hin, unseren spitzfindigen, neurasthenischen, abgefuckten Blick, obwohl er sich darum bemühte; meist sah er uns an, als ob wir auf einer Bühne agierten. Einmal war ich mit ihm allein, vielleicht im Garten von Heinzes Haus in Lunow, die anderen aufgebrochen zum Sonnenuntergang auf Speed. Stein räumte Gläser, Aschenbecher, Flaschen und Stühle weg. Es gelang ihm. Bald erinnerte nichts mehr an die anderen. »Willst du Wein?« fragte er, ich sagte: »Ja«, wir tranken, rauchten schweigend, er lächelte jedesmal, wenn wir uns ansahen. Und das war's.

Ich dachte: »Und das war's«, als ich jetzt neben Stein im Taxi saß, Frankfurter Allee Richtung Prenzlau, Nachmittagsverkehr. Der Tag war diesig und kalt, Staub in der Luft, glotzende, blöde, fingerreckende, müde Autofahrer neben uns. Ich rauchte eine Zigarette und fragte mich, warum gerade ich jetzt neben Stein sitzen mußte, warum er gerade mich angerufen hatte - weil ich ein Anfang gewesen war, für ihn? Weil er Anna oder Christiane oder Toddi nicht erreicht hatte? Weil keiner von denen mit ihm rausgefahren wäre? Und warum fuhr ich mit ihm raus? Ich kam an keine Antwort heran. Ich warf die Zigarettenkippe aus dem Fenster, igno-



Castorf „Volksbühnes“ kunst-
neriske leder siden 1992
Heiner Müller (1929-1995),
radikal og ubekvem DDR-
dramatiker, som efter „die
Wende“ betragtedes som en
af Tysklands største.

Wawerzinek (1954), (øst)tysk
forfatter og samfundsdebattør
Absturz *m.* -e (*her*) fiasko
Volksbühne *f.* halvfemsernes
nok mest bemærkelsesværdige
teater i Berlin.

taumeln vakle

faseln ævle

Blau (*her*) flertydigt:
- fuld

- personligt udtryk hos Toddi
er bekam ihn nicht hin (*her*)
han kunne ikke greje det
neurasthenisch neurastenisk
(neurotisk tilstand med bl.a.
nervøsitet)

abgefickt udflippet

Lunow NØ for Berlin, ved
den polske grænse
gelingen* +D lykkes

Prenzlau (*her*) Prenzlauer
Berg, lille kvarter i Berlin
(øst), "alternativt" miljø eller
den lille by Prenzlau N for
Berlin

diesig diset

glotzen glo

blöd åndssvag

fingerreckend strækkede fing-
rene

erreichen få fat i

Zigarettenkippe *f.* cigaretskod

rierte den Kommentar des Autofahrers neben uns; im Taxi war es scheußlich kalt. »Stimmt was mit der Heizung nicht, Stein?« Stein antwortete nicht. Es war das erste Mal, daß wir wieder zusammen in seinem Auto saßen, seit damals, ich sagte nachsichtig: »Stein, was ist das für ein Haus. Was hast du dafür bezahlt.« Stein schaute unkonzentriert in den Rückspiegel, fuhr über rote Ampeln, wechselte unentwegt die Spur, zog die Glut seiner Zigarette bis an die Lippen herunter. »80 000«, sagte er. »Ich hab 80 000 Mark dafür bezahlt. Es ist schön. Ich hab's gesehen, und hab gewußt - das ist es.« Er hatte rote Flecken im Gesicht und hämmerte mit der flachen Hand auf die Hupe, während er einem Bus die Vorfahrt nahm. Ich sagte: »Woher hast du 80 000 Mark?«, er warf mir einen kurzen Blick zu und antwortete: »Du stellst die falschen Fragen.« Ich beschloß, nichts mehr zu sagen.

Wir verließen Berlin, Stein fuhr von der Autobahn hinunter auf die Landstraße, es begann zu schneien. Ich wurde müde, wie immer beim Autofahren. Ich starrte auf die Scheibenwischer, in den wirbelnden Schnee, der uns in konzentrischen Kreisen entgegen kam, ich dachte an das Autofahren mit Stein vor zwei Jahren, an die seltsame Euphorie, an die Gleichgültigkeit, an die Fremdheit. Stein fuhr ruhiger, sah ab und an flüchtig zu mir hin. Ich fragte: »Funktioniert der Kassettenrekorder nicht mehr?« Er lächelte, sagte: »Doch. Ich wußte nicht... wenn du's noch magst.« Ich verdrehte die Augen - »Natürlich mag ich's noch.« -, schob die Callas-kassette in den Rekorder, auf der Stein eine Donizettarie zwanzigmal hintereinander montiert hatte. Er lachte. »Du weißt das noch.« Die Callas sang, sie ging hoch und runter, Stein beschleunigte und verlangsamte, ich mußte auch lachen und berührte mit der Hand kurz seine Wange. Die Haut war ungewohnt stachelig. Ich dachte: »Was ist gewohnt«, Stein sagte: »Siehste«, und ich sah, daß er es sofort bereute.

Hinter Angermünde bog er von der Landstraße ab und bremste vor der Einfahrt zu einem Sechziger-Jahre-Flachbau so heftig, daß ich mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe flog. Ich fragte enttäuscht und beunruhigt: »Ist es das?« und Stein freute sich darüber und schlitterte auf dem vereisten Beton mit übertriebenen Bewegungen auf die Frau im Küchenkittel zu, die aus der Haustür getreten war. An ihren

scheußlich afskyelig
Heizung *f.* varme
nachsichtig (*her*) blidt
Rückspiegel *m.* - bakspejl
Ampel *f.* lyskurv
unentwegt konstant
Spur *f.* (vej)bane
Glut *f.* glød
ziehen* (*her*) suge
Flecken *m.* -e plet
Hupe *f.* horn
einem die Vorfahrt nehmen*
ikke respektere ens fortkørselsret
konzentrisch koncentrisk
Euphorie *f.* eufori (opstemhed)
Fremdheit *f.* følelse af at være fremmed
die Augen verdrehen (*her*)
lave himmelvendte øjne
Callas Maria Callas (1923-1977), verdensberømt sopran med meget stor stemme
Donizetti (1797-1848), italiensk operakomponist
montieren (*her*) indspille
du weißt das noch du kan godt huske det
beschleunigen sætte farten op
verlangsamen sætte farten ned
ungewohnt usædvanlig
stachelig stikkende, kradsende
siehste (*berlinsk*) siehst du
bereuen fortryde
Angermünde 50 km NØ for Berlin
abbiegen* dreje af
Flachbau *m.* -ten etplanshus
enttäuscht skuffet
schlittern glide
auf einen zu hen imod én
Küchenkittel *m.* - kittel

Kittel krallte sich ein blasses, kümmerliches Kind. Ich kurbelte die Scheibe herunter, hörte, wie er mit jovialer Herzlichkeit: »Frau Andersson!« rief - ich hatte seine Art, mit Leuten dieses Schlags umzugehen, schon immer gehaßt -, sah, wie er ihr die Hand entgegenstreckte und wie sie sie nicht nahm, sondern ein riesiges Schlüsselbund hineinfallen ließ. »Wasser gibt's nicht bei Frost«, sagte sie. »Zuleitung is kaputt. Aber Strom wollnse nächste Woche anstelln.« Das Kind an ihrem Kittel fing an zu heulen. »Macht nix«, sagte Stein, schlitterte zum Auto zurück, blieb vor meiner heruntergekurbelten Scheibe stehen und bewegte sein Becken elegant und obszön im Kreis. Er sagte: »Come on baby, let the good times roll.« Ich sagte: »Stein. Laß das«, ich spürte, wie ich rot wurde, das Kind ließ den Kittel der Frau los und ging einen erstaunten Schritt auf uns zu.

»Die haben drin gewohnt«, sagte Stein, als er den Motor wieder anließ; er setzte rückwärts auf die Landstraße, der Schnee fiel jetzt dichter, ich drehte mich um und sah die Frau und das Kind im erleuchteten Rechteck der Tür stehen, bis das Haus hinter einer Kurve verschwand. »Sie sind sauer, weil sie vor einem Jahr rausmußten. Aber nicht ich hab sie rausgesetzt, sondern der Eigentümer aus Dortmund. Ich hab's bloß gekauft. Von mir aus hätten sie drinbleiben können.« Ich sagte verständnislos: »Die sind doch ekelhaft«, und Stein sagte: »Was ist ekelhaft« und warf mir das Schlüsselbund in den Schoß. Ich zählte die Schlüssel, es waren dreiundzwanzig Stück, ganz kleine und sehr große, alle alt und mit schön geschwungenem Griff, ich sang halblaut vor mich hin: »Der Schlüssel zum Stall, der Schlüssel zum Boden, der fürs Tor, für die Scheune, fürs gute Zimmer, für Melkkammer, Briefkasten, Keller und Gartentor«, und auf einmal - ohne, daß ich das wirklich gewollt hätte - verstand ich Stein, seine Begeisterung, seine Vorfriede, seine Fiebrigkeit. Ich sagte: »Es ist schön, daß wir da zusammen hinfahren, Stein«, und er weigerte sich, mich anzusehen, und sagte: »Jedenfalls kann man von der Veranda aus die Sonne hinterm Kirchturm untergehen sehen. Und wir sind gleich da. Hinter Angermünde kommt Canitz, und in Canitz steht das Haus.«

Canitz war schlimmer als Lunow, schlimmer als Templin, schlimmer als Schönwalde. Graue, geduckte Häuser auf bei-

sich an etwas krallen hage sig
fast i noget
kümmerlich (*her*) skravlet
Schlüsselbund *m/n* -e nøglebundt
Zuleitung *f.* tilførsel
wollnse (*berlinsk*) wollen sie
anstellen lukkede op for
das Becken im Kreis bewegen (*her*) bevæge underkroppen i en roterende bevægelse
obszön sjofel
Come on baby ... "Let the good times roll", kendt sang skrevet af Leonard Lee i 1956
erstaunt forundret
anlassen* starte
rückwärtssetzen bakke
Rechteck *n.* -e rektangel
Eigentümer *m.* - ejer
von mir aus for min skyld gerne
verständnislos uforstående
ekelhaft ulækker
schön geschwungenen Griff *m.* -e nøglehoved i smukt svungne former
Boden *m.* - (*her*) loft(srum)
Tor *n.* -e port
Scheune *f.* lade
das gute Zimmer stadsstue
Melkkammer *f.* malkestald
Gartentor *n.* -e havelåge
Vorfriede *f.* forventningens glæde
Fiebrigkeit *f.* febrilskhed
sich weigern vægte sig, nægte
Templin 50 km N for Berlin, område med mange søer
Schönwalde lille landsby uden for Berlin (Spandau); rekreativt område
geduckt sammenkrøben

- den Seiten der gekrümmten Landstraße, Bretterverschläge vor vielen Fenstern, kein Laden, kein Bäcker, kein Gasthaus. Das Schneegestöber nahm zu. »Viel Schnee hier, Stein« sagte ich, und er sagte: »Klar«, als hätte er den Schnee zusammen mit dem Haus gekauft. Als auf der linken Seite der Straße die Dorfkirche auftauchte, dann doch schön und rot mit einem runden Glockenturm, fing Stein an, ein summendes, seltsames Geräusch zu machen, wie eine Fliege, die im Sommer gegen die geschlossenen Fenster stößt. Er lenkte das Auto auf einen kleinen Querweg, bremste ab, nahm im selben Moment mit einer emphatischen Geste die Hände vom Lenkrad und sagte: »Das ist es.«
- Ich sah aus dem Autofenster und dachte: »Das ist es noch fünf Minuten.« Das Haus sah aus, als würde es jeden Moment lautlos und plötzlich in sich zusammenfallen. Ich stieg aus und schloß die Wagentür so vorsichtig, als könne jede Erschütterung eine zuviel sein, und auch Stein lief auf Zehenspitzen auf das Haus zu. Das Haus war ein Schiff. Es lag am Rand dieser canitzschen Dorfstraße wie ein in lange vergangener Zeit gestrandetes, stolzes Schiff. Es war ein großes, zweistöckiges Gutshaus aus rotem Ziegelstein, es hatte ein skelettiertes Giebeldach mit zwei hölzernen Pferdeköpfen zu beiden Seiten, in den meisten Fenstern waren keine Scheiben mehr. Die windschiefe Veranda wurde nur noch vom dichten Efeu zusammengehalten, und durchs Mauerwerk liefen daumendicke Risse. Das Haus war schön. Es war *das* Haus. Und es war eine Ruine.
- Das Tor, von dem Stein versuchte, das Schild mit der Aufschrift »Zu verkaufen« zu entfernen, sank mit einem Klage-laut um. Wir stiegen darüber hinweg, dann blieb ich stehen, erschrocken über Steins Gesichtsausdruck, und sah, wie er hinter dem Efeu der Veranda verschwand. Kurz darauf fiel ein Fensterrahmen aus dem Haus, Steins fieberndes Gesicht erschien zwischen den Glaszacken einer Scheibe, angeleuchtet vom Schein einer Petroleumlampe.
- »Stein!« rief ich. »Komm da raus! Es stürzt zusammen!«
 »Komm rein!« rief er zurück. »Es ist doch mein Haus!«
- Ich fragte mich kurz, weshalb das beruhigend sein sollte, dann stolperte ich über Mülltüten und Schrott auf die Veranda zu. Ihre Bretter ächzten, der Efeu verschluckte sofort jedes
- gekrümmt snoet
 Bretterverschlag *m.* -e (*her*) brædder
 Schneegestöber *n.* - snefog
 seltsam mærkelig
 Geräusch *n.* -e lyd
 lenken styre
 Querweg *m.* -e tvævej
 emphatisch emfatisk, understregende
 Geste *f.* håndbevægelse
 Lenkrad *n.* -er rat
 in sich zusammenfallen* synke sammen
 Erschütterung *f.* rystelse, vibration
 lange vergangen længst for-gangen
 zweistöckig toetages
 Ziegelstein *m.* -e mursten
 skelettiertes Giebeldach *n.* -er sadeltag med blotlagte spær
 hölzern (*af*) træ
 Efeu *m.* vedbend
 Mauerwerk *n.* -e murværk
 daumendick tommertyk
 Riß *m.* -se revne
 Klage-laut *m.* -e klagelyd
 über etwas (*A*) hinwegsteigen* træde hen over noget
 fiebernd febrisk
 erscheinen* komme til syne
 Glaszacke *f.* gladspsids
 angeleuchtet oplyst
 Schein *m.* skær
 auf etwas (*A*) zustolpern komme snublende hen imod
 Mülltüte *f.* affaldspose
 Schrott *m.* skrammel
 ächzen knirke
 verschlucken (*her*) stjæle

- Licht, ich schob angewidert die Ranken beiseite, und dann zog mich Steins eiskalte Hand in den Hausflur hinein. Ich griff zu. Ich griff nach seiner Hand, plötzlich wollte ich seine Berührung nicht wieder verlieren, und erst recht nicht den Schein seiner kleinen Petroleumfunzel; Stein summte, und ich folgte ihm.
- Er stieß alle Fensterläden in den Garten hinaus, und wir sahen das letzte Tageslicht durch die roten Scheibensplitter der Türen. Das Schlüsselbund, das schwer in meiner Jackentasche wog, war überhaupt nicht notwendig, alle Türen standen offen oder waren nicht mehr vorhanden. Stein leuchtete, zeigte, beschrieb, stellte sich atemlos vor mich hin, wollte etwas sagen, sagte nichts, zog mich weiter. Streichelte Treppengeländer und Klinken, klopfte gegen Wände, zupfte Tapete herunter und bestaunte den staubigen Putz, der darunter zum Vorschein kam. Er sagte: »Siehst du?« und: »Fühl mal!« und: »Wie findest du das?«, ich brauchte ihm nicht zu antworten, er redete zu sich selbst. Er knierte sich in der Küche auf den Boden, wischte mit den Händen den Dreck von den Fliesen und sprach vor sich hin; ich klammerte mich die ganze Zeit über an ihn und war doch nicht mehr vorhanden. An den Wänden hatten Jugendliche ihre Markierungen hinterlassen - *Geh zu ihr, und laß deinen Drachen steigen. Ich war hier. Mattis. No risk, no fun* - ich sagte: »Geh zu ihr, und laß deinen Drachen steigen«, Stein drehte sich plötzlich irr zu mir herum und sagte: »Was?«, ich sagte: »Nichts.« Er packte mich am Arm und schob mich vor sich her, stieß die Hintertür mit einem Fußtritt in den Garten hinaus und mich eine kleine Treppe herunter. »Hier.«
- Ich sagte: »Was - hier.«
 »Na alles!« sagte Stein, ich hatte ihn noch nie so unver-schämt erlebt. »See, märkisch, Kastanien auf dem Hof, drei Morgen Land, ihr könnt euer gottverdammtes Gras hier anbauen und Pilze und Hanf und Scheiße. Platz genug, verstehst du? Platz genug! Ich mach euch hier 'nen Salon und 'n Billardzimmer und 'n Raucherzimmer, und jedem seinen eigenen Raum und großer Tisch hinterm Haus für Scheiß-essen und Dreck, und dann kannst du aufstehen und zur Oder laufen und dir da Koks einfahren, bis dir der Schädel platzt«, er drehte grob meinen Kopf aufs Land hinaus, es war zu
- angewidert fuld af væmmelse
 Ranke *f.* slyngtråd
 zugreifen* tage fat
 erst recht nicht da slet ikke
 Petroleumfunzel *f.* petro-leumslampe
 summten nynne
 hinausstoßen* skubbe ud
 Fensterläden *m.* - vindues-skodde
 Scheibensplitter *m.* - glassplinter
 wiegen* ligge tungt
 vorhanden sein* eksistere
 atemlos åndeløs, forpuster
 streicheln klappe
 Klinke *f.* dørhåndtag
 herunterzupfen rykkte ned
 bestaunen betragte med forbløffelse
 zum Vorschein kommen* komme til syne
 sich knien falde på knæ
 wischen tørre
 Dreck *m.* skidt
 Markierung *f.* (*her*) budskab
 Drache *m.* -n, -n drage
 irr ude af sig selv
 mit einem Fußtritt stoßen* sparke
 gottverdammmt forbandet
 Gras *n.* -er (*slang*) græs
 anbauen dyrke
 Pilz *m.* -e svamp
 Hanf *m.* hamp
 Scheiße *f.* lort
 Koks *m.* (*slang*) coke (kokain)
 einfahren* sniffe
 Schädel *m.* - kranium
 platzen eksplodere

dunkel, ich konnte fast nichts mehr erkennen, ich fing an zu zittern.

Ich sagte: »Stein. Bitte. Hör auf.«

Er hörte auf. Er schwieg, wir schauten uns an, wir atmeten heftig und fast im gleichen Rhythmus. Er legte seine Hand langsam an mein Gesicht, ich zuckte zurück, er sagte: »In Ordnung. In Ordnung, in Ordnung. O.K.«

Ich stand still. Ich verstand nichts. Sehr fern verstand ich doch etwas, aber es war noch viel zu weit weg. Ich war erschöpft und matt, ich dachte an die anderen und spürte eine kurze Wut darüber, daß sie mich hier alleine gelassen hatten, daß niemand da war, Christiane nicht, Anna nicht, Heinze nicht, um mich vor Stein zu schützen. Stein scharfte mit den Füßen herum und sagte: »Tut mir leid.«

Ich sagte: »Macht nichts. Schon gut.«

Er nahm meine Hand, seine Hand war jetzt warm und weich, er sagte: »Also, die Sonne hinterm Kirchturm.«

Er wischte auf der Veranda den Schnee von den Treppenstufen und forderte mich zum Sitzen auf. Ich setzte mich. Mir war unglaublich kalt. Ich nahm die angezündete Zigarette, die er mir hinhielt, rauchte, starrte auf den Kirchturm, hinter dem die Sonne schon untergegangen war. Ich hatte das schuldige Gefühl, irgend etwas Zukunftsweisendes, Optimistisches sagen zu müssen, ich fühlte mich verwirrt, ich sagte: »Ich würde den Efeu von der Veranda wegmachen, im Sommer. Sonst können wir nichts sehen, wenn wir hier sitzen wollen und Wein trinken.«

Stein sagte: »Mach ich.«

Ich war mir sicher, daß er überhaupt nicht zugehört hatte. Er saß neben mir, er sah müde aus, er schaute auf die leere, schneeweiße, kalte Straße; ich dachte an den Sommer, an die Stunde in Heinzes Garten in Lunow, ich wünschte mir, daß mich Stein noch einmal so ansehen würde, wie er mich damals angesehen hatte, und ich haßte mich dafür. Ich sagte: »Stein, kannst du mir was sagen, bitte? Kannst du mir vielleicht irgend etwas erklären?«

Stein schnickte seine Zigarette in den Schnee, sah mich nicht an, sagte: »Was soll ich dir denn sagen. Das hier ist eine Möglichkeit, eine von vielen. Du kannst sie wahrnehmen, oder du kannst es bleiben lassen. Ich kann sie wahrnehmen, oder abbrechen und woanders hingehen. Wir können sie zusammen wahrnehmen oder so tun, als hätten wir uns nie

zurückzucken fare sammen
erschöpft (her) tømt, opbrugt
Wut f. vrede

herumscharren stå og skrabe
etwas Zukunftsweisendes
noget der peger fremad
wegmachen fjerne
schnicken knipse
wahrnehmen* benytte

gekannt. Spielt keine Rolle. Ich wollt's dir nur zeigen, das ist alles.«

Ich sagte: »Du hast 80 000 Mark bezahlt, um mir eine Möglichkeit zu zeigen, eine von vielen? Hab ich das richtig verstanden? Stein? Was soll das?«

Stein reagierte nicht. Er beugte sich vor und sah angestrengt auf die Straße, ich folgte seinem Blick; die Straße war dämmerig, der Schnee reflektierte das letzte Licht und blendete. Auf der anderen Straßenseite stand jemand. Ich kniff die Augen zusammen und richtete mich auf, die Gestalt war vielleicht fünf Meter entfernt, sie drehte sich um und lief in den Schatten zwischen zwei Häusern. Ein Gartentor klappte, ich war überzeugt, das Kind aus Angermünde erkannt zu haben, das blasse, blöde Kind, das sich an den Kittel der Frau gekrallt hatte.

Stein stand auf und sagte: »Laß uns fahren.«

Ich sagte: »Stein - das Kind. Aus Angermünde. Warum steht es hier auf der Straße herum und beobachtet uns?«

Ich wußte, daß er nicht antworten würde. Er hielt mir die Wagentür auf, ich blieb vor ihm stehen, ich wartete auf irgend etwas, auf eine Berührung, auf eine Geste. Ich dachte: »Du wolltest doch immer mit uns sein.«

Stein sagte kühl: »Danke, daß du mitgekommen bist.«

Da stieg ich ins Auto.

Was für eine Musik wir auf der Rückfahrt gehört haben, weiß ich nicht mehr. Ich habe Stein in den darauffolgenden Wochen auch nur selten gesehen. Die Seen froren zu, wir kauften Schlittschuhe, zogen nachts mit Fackeln durch den Wald und aufs Eis hinaus. Wir hörten Paolo Conte aus Heinzes Ghettoblaster, schluckten Ecstasy und lasen uns die besten Stellen aus Bret Easton Ellis *American Psycho* vor. Falk küßte Anna, und Anna küßte mich, und ich küßte Christiane. Stein war manchmal dabei. Er küßte Henriette, und wenn er das tat, schaute ich weg. Wir gingen uns aus dem Weg. Er hatte niemandem erzählt, daß er das Haus nun endlich gekauft hatte, er hatte nicht erzählt, daß er mit mir rausgefahren war. Ich auch nicht. Ich dachte nicht an das Haus, aber manchmal, wenn wir mit seinem Taxi zurück in die Stadt fuhren, und unsere Schlittschuhe und Fackeln in den Kofferraum warfen, entdeckte ich dort Dachpappe, Tapeten und Wandfarbe.

angestrengt koncentreret
dämmerig halvmørk, ligge i
tasmørke

klappen klapre

Schlittschuh m. -e skøjte

Paolo Conte (1937), italiensk
sanger, pianist og komponist
schlucken tage

American Psycho samfunds-
kritisk roman (1991) med
psykopat som hovedperson.
Rummer bl.a. udpenslede
volds- og torturscener
sich aus dem Weg gehen* und-
gå hinanden

Im Februar brach Toddi auf dem Griebnitzsee ein. Heinze raste auf Schlittschuhen über das Eis, reckte seine Fackel hoch und schrie: »Was für'n Spaß wir haben können, was für'n Heidenspaß, ich faß es nicht!«, er war völlig besoffen, und
5 Toddi schlitterte hinter ihm her, und wir riefen: »Sag: *Blau*, Toddi! Sag es!«, und dann knackte es, und Toddi verschwand.

Wir standen still. Heinze zog mit offenem Mund eine großartige Schleife, das Eis summrte, von unseren Fackeln tropfte zischend Wachs. Falk rannte los, stolpernd auf
10 Schlittschuhen, Anna riß ihren Schal herunter, Christiane hielt sich dümmlich die Hände vors Gesicht und kreischte dünn. Falk robbte auf dem Bauch, Heinze war nicht mehr zu sehen. Falk schrie nach Toddi, und Toddi schrie zurück. Anna warf ihren Schal, Henriette klammerte sich an Falks
15 Füße, ich blieb stehen. Stein blieb auch stehen. Ich nahm die angezündete Zigarette, die er mir hinhielt, er sagte: »*Blau*«, ich sagte: »*Kalt*«, und dann fingen wir an zu lachen. Wir lachten und krümmten uns und legten uns aufs Eis, und die Tränen liefen uns übers Gesicht; wir lachten und konnten
20 nicht mehr aufhören, auch dann nicht, als sie Toddi brachten, naß und zitternd, und Henriette sagte: »Seid ihr bescheuert, oder was.«

Im März verschwand Stein. Er erschien nicht zu Heinzes
25 dreißigstem Geburtstag und nicht zu Christianes Premiere und auch nicht zu Annas Konzert. Er war weg, und als Henriette blöde unauffällig fragte, wo er sei, zuckten sie mit den Schultern. Ich zuckte nicht mit den Schultern, aber ich schwieg. Eine Woche später kam die erste Karte. Es war ein
30 Foto der Dorfkirche von Canitz, und auf der Rückseite stand:

*Das Dach ist dicht. Das Kind putzt sich die Nase, spricht nicht, ist immer da. Auf die Sonne ist Verlaß, ich rauche, wenn sie geht, ich habe was gepflanzt, das kannst du essen. Den Efeu schneid
35 ich, wenn du kommst, du weißt, du hast die Schlüssel immer noch.*

Danach kamen regelmäßig Karten, ich wartete, wenn sie einen Tag ausblieben, war ich enttäuscht. Es waren immer
40 Fotos der Kirche und immer vier oder fünf Sätze, wie kleine Rätsel, manchmal schön, manchmal unverständlich. Stein schrieb oft... *wenn du kommst*. Er schrieb nicht: »Komm.« Ich

einbrechen* falde igennem isen
Griebnitzsee *m. -n sø* i SV-Berlin, ved Potsdam
rasen fare af sted
hochrecken række i vejret
Heidenspaß *m. -e skidesjov*
besoffen plørefuld
schlittern glide
Blau (*her*) flertydigt
- fuld
- personligt udtryk hos Toddi
- blå farve (blå af kulde)
knacken knage
eine Schleife ziehen* lave et otteral
großartig flot
summen syde
tropfen dryppe
zischen syde
Wachs *n. voks*
Schal *m. -e* (hals)torklæde
dümmlich helt tåbeligt
kreischen skrige, hvine
dünn (*her*) næppe hørligt
robber mave sig frem
sich krümmen vride sig
zittern skælve
bescheuert (*her*) rigtig klog
blöde unauffällig latterligt henkastet
Verlaß auf +A til at stole på
schneiden* klippe, beskære
Rätsel *n. - gåde*

beschloß, auf das »Komm« zu warten, und dann loszufahren. Im Mai kam keine Karte, aber ein Brief. Ich betrachtete Steins ungelenke, große Handschrift auf dem Umschlag, kroch zu Falk ins Bett zurück und riß das Papier auf. Falk
5 schlief noch und schnarchte. Im Umschlag war ein aus dem Angermünder Anzeiger ausgeschnittener Zeitungsartikel, Stein hatte das Datum auf die Rückseite gekritzelt. Ich schob Falks schlafwarmen Körper beiseite, faltete den Artikel auseinander und las:

10 *REGIONALES*
*In der Nacht zu Freitag brannte in Canitz das ehemalige Guts-
haus bis auf die Grundmauern ab. Der Besitzer, ein Berliner, der das im 18. Jahrhundert erbaute Haus vor einem
15 halben Jahr gekauft und wieder instandgesetzt hatte, ist seitdem als vermißt gemeldet. Die Unglücksursache steht noch nicht fest, die Polizei schließt Brandstiftung bisher nicht aus.*

Ich las das drei Mal. Falk bewegte sich. Ich starrte von dem
20 Artikel auf Steins Handschrift auf dem Briefumschlag und zurück auf den Artikel. Der Poststempel auf der Briefmarke war aus Stralsund. Falk wachte auf, sah mich einen Moment lang teilnahmslos an, griff dann nach meinem Handgelenk und fragte mit der fiesen Schläue der Dummen:

25 »Was ist das?«
Ich zog meine Hand weg, stieg aus dem Bett und sagte: »Nichts.«

Ich ging in die Küche und stand zehn Minuten lang stumpfsinnig vor dem Herd herum. Die Uhr über dem Herd tickte.
30 Ich lief ins hintere Zimmer, zog die Schreibtischschublade auf und legte den Briefumschlag zu den anderen Karten und dem Schlüsselbund. Ich dachte: »Später.«

ungelenk klodset
kriechen* krybe
schnarchen snorker
Anzeiger *m. - annonceavis*
kritzeln kradse ned
schlafwarm sengevarm
auseinanderfalten folde ud
Regionale(s) *adj. lokalt*
ehemalig tidligere
bis auf til
vermissen savne
ausschließen* udelukke
Stralsund mindre havneby ved Østersøen
teilnahmslos uinteresseret
fies ulækker
Schläue *f. snedighed*
stumpfsinnig sløv
Herd *m. -e* komfur
Schreibtischschublade *f. skrivebordsskuffe*